



Homöopathie

ZEITSCHRIFT

II/11 AUSGABE

ISSN 0943-6839 15 Euro / 27 CHF

SOLANACEEN

plötzlich, heftig und explosiv



Atro-pur.
Bell.
Caps.
DULC.
Fab.
FRANC.
HYOS.
Lycpr.
Mand.
Nicot.
SOL-MLG.
Sol-ni.
Sol-t.
Stram.
Tab.

Autoren:

Andrea Amende | Gabriele Bengler | Roswitha Heim | Theresia Klotz | Matthias Klünder | Eva Kolbinger
Karl-Josef Müller | Tanja Radigk | Jörg Wichmann | Andreas Zenner | Dorit Zimmermann

EINSAM UND ENTTÄUSCHT

Hyoscyamus in der Kinderheilkunde

Autorin — Andrea Amende

Im folgenden Fall geht es um einen kleinen Jungen, der in eine Hyoscyamus-Pathologie geraten ist, weil seine Eltern in einer permanenten Trennungssituation leben. Er zieht sich in seine eigene Welt zurück und versucht über Destruktivität und Verweigerung ihre Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bekommen.

Hyoscyamus gilt als das große „Eifersuchtsmittel“ neben Lachesis. Typische Auslöser sind die Geburt eines Geschwisters oder ein neuer Partner an der Seite der Mutter oder des Vaters. Die Kinder können sehr heftig reagieren, werden gewalttätig und destruktiv. Auch Einkoten und Einnässen werden häufig beobachtet



Der Vater kommt mit seinem dreijährigen Sohn Paul (Name geändert), weil dieser täglich einkotet. Paul verkriecht sich morgens, um in die Windel zu machen und ist nicht dazu zu bewegen, auf die Toilette oder aufs Töpfchen zu gehen.

Mir fallen zunächst seine geschwollenen Unterlider und seine verstopfte Nase auf. Er spielt in der Praxis mit den Kuscheltieren und sticht immer wieder mit ihnen zu, so als wolle er jemanden erstechen, und sagt dazu „stech-stech“. Der Kleine ist sehr offen und antwortet mir sofort, dass er Angst vor Piranhas im Schwimmbad habe und später, dass ihm Hexen Angst machen.

Der Vater erzählt, dass Paul gerne Gummibärchen und Äpfel isst und immer noch seinen Schnuller haben muss. Paul sei schnell ungeduldig und wenn er alles gespielt habe, womit man spielen kann, werde er zerstörerisch und beginne, Sachen kaputt zu machen. Reglementieren die Eltern sein Verhalten, so schaut er schelmisch drein und macht erst recht weiter. Am Tisch wirft er Sachen herunter, wenn ihm langweilig ist. Paul fordere ständig Aufmerksamkeit. Er sei sehr eigen mit seinen Anziehsachen, d.h. er wisse genau, was er anziehen möchte und es gäbe deshalb oft Streit mit der Mutter, welche klare Vorstellungen habe, sich aber nicht durchsetzen könne. Die Eltern scheinen viele Dinge unterschiedlich zu sehen und auch unterschiedlich konsequent mit ihrem Sohn umzugehen. Der Vater erzählt weiter, dass Paul einen sehr starken Willen habe und man ihn ablenken müsse, wolle man etwas erreichen. Wenn er wütend werde, werfe er sich auf den Boden und schreie. Während der Vater das erzählt, kneift Paul die Augen zusammen. Er liebe es, Berge zu bauen, was er in der Praxis schon während des Gesprächs mit dem Vater demonstriert. Wenn er die Möglichkeit habe, benutzt er alles dazu: Bücher, Kissen, Möbel, Kuscheltiere. Paul sei ein Bewegungstalent, könne gut mit Zahlen umgehen und werfe gerne Sachen durch die Gegend. Auffällig sei, dass er gerne springe, keine Angst habe, gerne kämpfe und sehr gesund sei. Bis auf eine wiederholte Laufnase sei er bislang kaum krank

gewesen. In der Wohnung der Familie sei es recht kalt, der Kleine sei abgehärtet. Im ersten Lebensjahr hatte er eine Bronchitis und einen Fieberkrampf. Nach den Tetanusimpfungen entwickelte er eine leichte Neurodermitis. Er wurde bereits von Kollegen homöopathisch behandelt mit *Calcium carbonicum* sowie akut mit *Opium* und *Cuprum metallicum*.

Während der Schwangerschaft hatte die Mutter nachts immer wieder Krämpfe und viel Angst, die Geburt nicht zu schaffen. Nach der Entbindung war Paul sehr schlapp, hatte einen leichten Ikterus und schlief sehr viel. Er war eisigkalt und der Vater trug den Kleinen viel am Körper, um ihm die nötige Wärme zu geben.

Während wir sprechen, bewegt Paul seine Zunge auffällig im Mund hin und her. Seine Lippen sind rot. Er ist sehr unruhig und macht Sachen kaputt, die er in seiner Hosentasche gefunden hat. Mit seinem Vater spricht er sehr laut und springt ihn oft von hinten an.

Ein weiteres Thema war und ist das Einschlafen. Paul brauchte immer jemanden bei sich, der ihm die Hand hielt. Verschiedenste Einschlafprogramme haben



Typisch für Tarentula ist die grenzenlose Energie: Die Betroffenen müssen ständig beschäftigt sein, sind sehr ungeduldig und stets in Eile. Sie haben ein ausgeprägtes Rhythmusgefühl und reagieren positiv auf Musik. Mittelweilend sind aber auch plötzliche heftige oder hinterlistige destruktive Handlungen mit dem Wunsch, anderen Schaden zuzufügen. Sie lassen sich von ihren Launen leiten.

nichts gebracht. Paul wird ca. alle zwei Wochen häufig nachts wach und möchte bei seinem Vater schlafen. Der Kontakt zum Vater scheint mir enger als der zur Mutter zu sein. Auf die Situation zu Hause angesprochen, berichtet der Vater von den Schwierigkeiten. Es gäbe Uneinigkeiten in Bezug auf die Erziehung und es krisle immer wieder. Es gab vor Kurzem eine Trennung, inzwischen sind beide wieder zusammen, aber die Beziehungssituation sei weiterhin angespannt.

Ich denke zunächst an Heilmittel wie *Tuberkulinum* und *Tarentula hispanica*. Auf Nachfrage erzählt der Vater, Paul habe ein extrem gutes Taktgefühl und singe gern. Wenn er als Baby weinte, hätte der Vater Salsamusik angemacht und mit ihm getanzt, was ihn stets beruhigt hätte.

Repertorisation 1 (siehe unten)

Verordnung: *Tarentula C200* (Fa. Helios) einmalig drei Globuli pur.

Fallverlauf

Nach sechs Wochen sehen wir uns wieder und es hat sich kaum etwas getan. Diesmal kommt die Mutter zur Anamnese dazu. Die Spannung zwischen den Eltern ist stark im Raum spürbar. Paul scheint sich dem zu entziehen, lebt in seiner eigenen Welt. Die Eltern erzählen, dass es mit dem Anziehen besser klappe, er sei damit flexibler geworden. Aber am Einkoten habe sich gar nichts geändert.

Im Laufe der Anamnese schaut mich Paul immer wieder mit einem aufgesetzten Lachen an und schneidet Grimassen, allerdings nur kurz, dann blickt er wieder unscheinbar drein, dreht sich weg, träumt sich in seine Welt und spielt weiter. Er erzählt, er habe von einer Hexe geträumt, welche einen Hut aufhatte und ihn verhext habe.

Als ich die Mutter nach ihrer Einschätzung von Pauls Wesen befrage, antwortet sie: eigenwillig, intelligent, unkonzentriert, kreativ, musikalisch, sportlich,

Summe der Symptome (sort. nach Graden)

1	Gemüt - Ruhelosigkeit - Kindern, bei	69
2	Gemüt - Kämpfen, möchte	34
3	Rektum - Unwillkürlicher Stuhl	165
4	Gemüt - Destruktivität, Zerstörungswut - Kindern, bei	10
5	Allgemeines - Speisen und Getränke - Äpfel - Verlangen	30
6	Gemüt - Ungeduld	250
7	Gemüt - Springen - Impuls zu springen	9

	tarent.	hyos.	lach.	stram.	dulc.	nux-v.	sulph.	tub.	bell.	merc.
	6/7	5/8	5/7	5/6	4/8	4/8	4/8	4/7	4/6	4/6
1	1	1	-	1	-	1	1	2	1	3
2	2	1	1	-	3	2	-	1	1	1
3	1	3	2	1	2	2	3	2	3	1
4	1	1	1	1	-	-	-	2	-	-
5	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-
6	1	2	2	2	2	3	3	-	1	1
7	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-

anderen gegenüber sehr offen, zu Hause muffelig, braucht viel Körperkontakt und kann Anweisungen schwer befolgen.

Fallanalyse

Nun war die Frage, welches Heilmittel diesem Jungen helfen könnte, seinen Zorn und seinen Schmerz nicht mehr über das Einkoten auszudrücken, welches Heilmittel sich so wegträumt und Grimassen schneidet, wenn der Schmerz kommt. Denn so habe ich es empfunden. Unser Blickkontakt rührte an seinen Schmerz, sich so allein zu fühlen. Seiner Mutter ging es sehr schlecht, sie hatte vor allem mit sich zu tun und wenig Kapazitäten für ihren Sohn. Und der Vater, der die ganze Zeit versuchte, den Sohn zu stabilisieren und für ihn da zu sein, war von den Auseinandersetzungen erschöpft.

Ich schaute mir eine kleinere Rubrik bezüglich des Einkotens an: *Ausdrücke - Gemüt - Enkopresis*. In dieser Rubrik müsste Pauls Heilmittel zu finden sein. Schon in obiger Repertorisation stand *Hyoscyamus* an zweiter Stelle, ich habe es aber noch nicht gesehen, obwohl Träume von Hexen und Angst vor Hexen für mich immer auch ein Hinweis auf eines der früher in

den Hexensalben verwendeten Pflanzen Tollkirsche, Bilsenkraut, Stechapfel und Alraune sind, auch wenn sie nicht im Repertorium in den entsprechenden Rubriken auftauchen. Erst die Grimassen, gepaart mit dem tiefen Gefühl der Einsamkeit, das ich bei Paul wahrnahm, machten mich auf das Heilmittel aufmerksam. *Hyoscyamus* ist eines der einsamsten Mittel der *Materia Medica*, wie ich auf einem biodynamischen Homöopathieseminar am eigenen Leib erleben durfte, wo wir den Gefühlen, die dieses Mittel in uns auslöste, begegneten. Im Repertorium steht es zweiwertig in der Rubrik *Gemüt - Verlassen zu sein; Gefühl, sowie einwertig in der Rubrik Gemüt - Wahnideen - verlassen, aufgegeben worden; er sei*.

Repertorisation 2 (siehe unten)

Verordnung: *Hyoscyamus C200* (Fa. DHU) drei Globuli trocken.

Hyoscyamus im Spiegel der Homöopathie

Patienten, die *Hyoscyamus* brauchen, kommen oft aus sehr schwierigen Familienverhältnissen, wobei wir unser Augenmerk auch auf die Generation der Großeltern und Urgroßeltern richten müssen. Emotio-

Summe der Symptome (sort. nach Graden)
Intensität wurde berücksichtigt

1	Ausdrücke - Gemüt - Enkopresis	9
2	Gemüt - Grimassen	32
3	Gemüt - Beschwerden durch - Liebe; enttäuschte	57
4	Träume - Hexen	10

	hyos.	ign.	plat.	staph.	bell.	hell.	sep.	stram.	ant-c.	ant-met.
	4/8	2/5	2/4	2/4	2/3	2/3	2/3	2/3	2/2	2/2
1	2	-	-	1	-	-	2	-	-	-
2	2	1	1	-	1	1	-	2	-	1
3	3	4	3	3	2	2	1	1	1	-
4	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1

Achtung! In der Rubrik „Träume - Hexen“ habe ich Hyos nachgetragen.

naler Missbrauch, Vernachlässigung, Gewalt, Zurückweisung, Trennung der Eltern, Unberechenbarkeit und enttäuschte Liebe sind einige der Auslöser für eine Hyoscyamus-Pathologie. Das erlebte Trauma und der Schmerz sind so stark, dass sich die Menschen von sich selbst abschneiden. Nur die instinktiven Triebe wie Sexualität, der Kampf ums Überleben

und Aggressionsbereitschaft sind stark genug, diese Gefühllosigkeit zu durchbrechen. Deshalb werden diese Menschen destruktiv, onanieren und verhalten sich schamlos, wie wir es in den *Materia Medicae* vorfinden. Es kommt auf den Grad der Pathologie an, wie ausgeprägt diese Symptome bei den einzelnen Patienten vorhanden sind. Wenn wir Hyoscyamus in die engere Wahl ziehen, sollten wir nie vergessen, die Eltern zu fragen, ob das Kind viel an seinen Genitalien spielt oder (öffentlich) masturbiert. Manchmal können wir sogar in der Praxis beobachten, wie die Kinder auf dem Schoß der Eltern, an einem Tischbein oder auf einem Kuscheltier hin und her rutschen, um sich sexuell zu stimulieren, damit sie sich fühlen. Symptome im Urogenitalbereich sowie Enuresis und Enkopresis können weitere wichtige Hinweise auf das Heilmittel sein: Die Kinder spüren entweder den Abgang von Urin und Stuhl nicht oder es ist eine Möglichkeit, ihre Wut zu äußern.

Kinder rutschen auch aus Eifersucht in einen Hyoscyamus-Zustand. Wird z.B. ein Geschwisterchen geboren oder verliebt sich ein Elternteil nach der Trennung neu, fühlt sich das Kind vernachlässigt und versucht, Aufmerksamkeit zu bekommen. Es beginnt, den Clown zu spielen und Dinge zu tun, die es nicht tun darf. Wird es dann immer noch nicht beachtet, verhält es sich zunehmend destruktiv. Oft somatisieren die Kinder ihre Wut und die dahinter liegende Trauer in Form eines hartnäckigen Hustens, der bei Hyoscyamus trocken und krampfhaft ist, sowie über Einnässen oder Bauchschmerzen. Da Bilsenkraut auf die Nerven wirkt, gehören unwillkürliche Bewegungen und ein schnelles Überreiztsein, wie wir es auch von Belladonna kennen, zum Mittelbild.

Wie jeder Mensch möchte auch das Hyoscyamus-Kind einfach nur geliebt werden. Ich denke, ein zentraler Punkt bei Hyoscyamus ist die enttäuschte Liebe. Ein Kind kommt mit all seiner Liebe auf die Welt. Wird diese Liebe enttäuscht, trifft es das Kind zutiefst. Ob es oben genannte Gründe sind oder ob es daran liegt, dass ein Elternteil, wie in unserem Fall, so sehr mit sich beschäftigt und unberechenbar ist, weil er beispielsweise aus schwierigen Familienverhältnissen kommt, so dass er dem Kind keinen ausreichenden

Halt geben kann, spielt dabei keine Rolle, es trifft in jedem Fall das gleiche innere Gefühl. Interessant ist die Tatsache, dass Hyoscyamus viel Kupfer enthält und dass *Cuprum metallicum* Paul in akuten Fällen als Säugling bereits geholfen hat.

Fallverlauf

Fünf Tage nach Mittelgabe begann Paul aufs Töpfchen zu gehen. Kurz darauf bekam er hohes Fieber. Die Mutter gab fiebersenkende Zäpfchen und das Einkoten setzte wieder ein. Ich wiederholte das Heilmittel in der gleichen Potenz, ca. drei Wochen nach der ersten Gabe. Daraufhin entwickelte der Junge einen heftigen Hautausschlag, den der Vater gut begleitete, ohne unterdrückend einzugreifen. Es war ein gelblich nässender Ausschlag auf rotem Grund im Bereich des behaarten Kopfes. Wir warteten die weitere Entwicklung ab. Das Einkoten verschwand und erneut entwickelte Paul Fieber. Wieder bekam er fiebersenkende Medikamente (diesmal Fiebersaft), da er zum Zeitpunkt des Fiebers nicht zu Hause, sondern bei der Oma war. Nachdem sich Pauls Zustand erneut verschlechterte, wiederholte der Vater selbstständig das Mittel, das war weitere drei Wochen später.

Als ich Paul zur Folgekonsultation zwei Monate nach der ersten Gabe Hyoscyamus sah, war der Ausschlag fast verschwunden. Das Ohr läppchen war seit einigen Tagen aufgerissen und es hatten sich deutliche *Sulphur*-Symptome entwickelt: rote Lippen, Paul benutzte auffallend viele Schimpfwörter, er testete seine Grenzen aus und es hatte sich eine leichte Phimose mit Entzündung des Penis gebildet, welche vor einem Jahr schon einmal vorhanden war. Das Einkoten war kein Thema mehr. Paul wirkte mehr bei sich angekommen und ruhiger. Seine Destruktivität hatte sich deutlich gebessert.

Hyoscyamus hatte gut gearbeitet. Pauls Lebenssituation hat sich jedoch nicht geändert. Er brauchte anschließend *Sulphur*, ein in der Hierarchie nach *Herscue* gesünderes Heilmittel. Hyoscyamus ist nach meiner Erfahrung ein Heilmittel mit sehr tiefer Pathologie, welches wir einem Patienten selten über lange Zeit geben müssen. Wenn der Gesundungsprozess

voranschreitet, folgen leichtere Heilmittel wie *Sulphur* oder *Calcium carbonicum*. Es kann sein, dass er später noch einmal Hyoscyamus brauchen wird, je nachdem, wie stabil sich sein Familiensystem entwickelt. Das müssen wir bei Kindern immer bedenken. Sie können aus ihrem Umfeld nicht heraus. Wir unterstützen sie mit den homöopathischen Mitteln darin, die Gefühle auszuhalten, die ihnen das Familiensystem aufgibt, so dass sie diese nicht über körperliche Symptome ausdrücken müssen.



Andrea Amende
Allerweg 8
30449 Hannover
www.homoeopathiegemeinschaft.de

Niedergelassene Heilpraktikerin in Hannover seit 2001. Arbeit mit Klassischer Homöopathie, Heilmittelverreibungen und biodynamischer Körpertherapie. Mitbe-

gründerin des Vereins „Homöopathie für Kinder e.V.“, Brietlingen.

Literatur und benutztes Repertorium:

- Seminarmitschriften: Biodynamische Homöopathie mit Elisabeth Schulz aus dem Jahr 2002
- Phatak, S. R.: Homöopathische Arzneimittellehre. Urban & Fischer Verlag, München, 2004
- RADAR 10.5.003 (Schroyens, SynthesisTE2009)

„Hyoscyamus niger ist eine krautige, ein- oder zweijährige Pflanze, die lediglich 30 bis 60 Zentimeter hoch wächst und gelbe Blüten mit 'grellpurpurnen Adern' bildet. Die schmalen, ovalen Samen sind von dunkelgelber Farbe und genauso giftig wie der gesamte Rest der Pflanze.“ (Quelle: Amy Stewart „Gemeine Gewächse“. Berliner Verlag, 2011)